

Der Insel-Bote vom 13.06.2013

Ein „Engel“ für die Reederei: Vorbildlicher Umweltschutz mit zwei hochmodernen Schiffen Nordfriesland

Jetzt ist es amtlich – höchstamtlich sogar: Die neuen Fährschiffe der Wyker Dampfschiffs-Reederei (WDR) sind umweltfreundlich. Sie dürfen an ihren Aufbauten das deutlich sichtbare Umweltzeichen „Blauer Engel“ führen.

In einer Feier an Bord des WDR-Fäherschiffes „Schleswig-Holstein“ überreichte die Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Ursula Heinen-Esser, die Urkunde für umweltfreundliches Schiffsdesign dieses Schiffstyps an Geschäftsführer Axel Meynköhn. Die „Schleswig-Holstein“ ist, wie auch das Schwesterschiff „Uthlande“, eines der beiden ausgezeichneten Schiffe. Der „Blaue Engel“ sei, so betonte die Staatssekretärin an Bord der „Schleswig-Holstein“, nicht „irgendein Umweltlabel“, sondern das erste umweltschutzbezogene Kennzeichen der Welt für Produkte und Dienstleistungen überhaupt. Inzwischen trügen mehr als 12 000 Produkte von mehr als 1400 Herstellern den „Blauen Engel“ – sogar über Deutschlands Grenzen hinaus. „Dabei ist es nicht das Gleiche, ob eine Telefonanlage, ein Auto oder die hochkomplexe Konstruktion eines Schiffes diese Auszeichnung erhält“, meinte Heinen-Esser. „Was die WDR im Fährbetrieb vorbildlich angeht, würde ich gerne überall sehen, wo Schiffe fahren, zum Beispiel bei den großen Kreuzfahrtschiffen.“

In der Begründung für die Auszeichnung heißt es, dass die beiden Fährschiffe Maßstäbe setzten im Hinblick auf Energieeffizienz und Emissionsreduktion: „Eine optimierte Rumpfform und ein hochmoderner Antrieb sorgen dafür, dass beide Schiffe Fahrgäste mit deutlich geringerem Treibstoffverbrauch auf die nordfriesischen Inseln befördern als konventionelle Fähren.“ Bei Schiffen sei der Prüfkatalog besonders umfangreich und umfasse nahezu alle Bereiche des Umweltschutzes. Unabhängigkeit des „Blauen Engels“ seien durch die Jury „Umweltzeichen“, das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und die Normen- und Klassifizierungsgesellschaft RAL garantiert.

Geschäftsführer Meynköhn unterstrich, dass seine Reederei beim Bau der „Uthlande“ und der „Schleswig-Holstein“ überhaupt nicht angestrebt hätte, eine Auszeichnung, wie den „Blauen Engel“ zu erhalten. Die beiden Schiffe erfüllten jedoch die Kriterien des „Blauen Engels“, „ohne dass wir dies in der Bauspezifikation mit einem Wort erwähnt hatten“. Insofern sei die Vergabe für das gesamte WDR-Team „eine Bestätigung unserer vielfältigen Anstrengungen zum Schutz der Meeresumwelt“, erklärte der Geschäftsführer. Dr. Ralf-Rainer Braun, Mitglied der Jury, der die Urkunde für die „Uthlande“ überreichte, betonte, dass vor der Vergabe des „Blauen Engels“ nicht nur die beiden ausgezeichneten Schiffe unter die Lupe genommen worden seien. Auch das Umweltverhalten im ganzen Unternehmen ist danach auf den Prüfstand gekommen.

Den Markt für technische Neuerungen beobachtet Axel Meynköhn seit Jahren sehr genau. Allerdings böten vermeintlich innovative technische Lösungen keineswegs die Garantie für reibungsloses Funktionieren, wie die Störungen bei der Inbetriebnahme der neuen Seiteneinstiege in Dagebüll, Wyk und Wittdün gezeigt hätten.

„Die Inseln und die WDR sind aber auf den ganzjährigen und regelmäßigen Fährverkehr angewiesen. Deshalb dürfen wir diese lebenswichtige Aufgabe nicht als Versuchsfeld für neue Ideen zweckentfremden.“ Was die Verwendung von Schiffstreibstoffen angehe, habe die WDR bereits seit Jahrzehnten der Versuchung widerstanden, das sehr viel

preisgünstige, dafür aber umweltbelastende Schweröl als Brennstoff zu verwenden. Stattdessen komme der deutlich teurere Dieselmotorkraftstoff zum Einsatz – laut Meynköhn ein „Verzicht auf ein erhebliches Maß an Wirtschaftlichkeit zugunsten des Umweltschutzes“.



Ein Schiffsschmuck, der gefällt: Ralf Nagel, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Reeder (l.), mit WDR-Chef Axel Meynköhn. Foto: hn